



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Hörmal | 08.08.2021 07:45 Uhr | Pater Philipp E. Reichling

Heiliger Dominikus

"Dominique, Dominique, der zog fröhlich in die Welt zu Fuß und ohne Geld. Und er sang an jedem Ort immer wieder Gottes Wort, immer wieder Gottes Wort." [1]

Unvergesslich für die ältere Generation ist dieser Hit aus dem Jahr 1963 über den Heiligen Dominikus (1170-1221), den Gründer des Predigerordens. Am 6. August vor 800 Jahren ist Dominikus gestorben, und sein Gedenktag wird heute in der katholischen Kirche begangen. Immerhin hatte Dominikus mit seiner Ordensgründung auf Notsituationen seiner Zeit reagiert: Der Gefahr einer zu reichen und zu etablierten Kirche begegnete er mit dem Ideal der Bescheidenheit und der Armut. Und Irrlehren über das Christentum setzte er das Ideal der gelehrten Predigt entgegen. Das führte allerdings auch zu negativen Entwicklungen: Die Dominikaner wurden schon bald mit der Inquisition betraut, will heißen mit der Untersuchung und Bekämpfung von Häresie und Ketzerei – einem der dunkleren Kapitel der römisch katholischen Kirche.

Aber daran hatte Dominikus bei seiner Ordensgründung wohl nicht gedacht. Vielmehr wird in einer sehr frühen Lebensbeschreibung etwas berichtet, was überrascht: Gefragt, in welchem Buch er am meisten gelesen hätte, antwortet Dominikus nicht: "In der Bibel", sondern: "Im Buch der Nächstenliebe". [2] Vielleicht ist das ja gerade das entscheidende Motiv für viele Männer und Frauen bis heute, sich dem Orden anzuschließen, um dem Buch der Nächstenliebe mit Frohsinn und Heiterkeit zu folgen.

Auf jeden Fall spürt man in dem Hit "Dominique" etwas davon. Immerhin ging er damals durch die Decke, stand viele Wochen in den internationalen Charts – in den USA sogar auf Platz eins und verdrängte dort Elvis Presley. Die Sensation war: Die Sängerin und Komponistin war eine Nonne, die Dominikaner-Schwester Luc-Gabrielle aus Belgien, die ihren Hit unter dem Künstlernamen Sœur Sourire veröffentlichte, zu Deutsch "Schwester des Lächelns".

Eigentlich wollte Sœur Sourire mit dem Lied nur den heiligen Dominikus ehren und etwas aus seinem Leben erzählen. Und sie ahnte nicht, dass sich damit ihr eigenes Leben verändern würde: Aus der bescheidenen Nonne wurde ein gefragter Star, deren Leben schon bald in Hollywood verfilmt wurde. Solche Popularität und die wirtschaftlichen Erträge aus ihren Kompositionen und Plattenverkäufen brachten Sœur Sourire aber in eine Zwickmühle: Das passte nicht zusammen mit ihrem Armutsgelübde. Und welcher Stellenwert die Armut in ihrem Orden hat, das hatte sie ja selbst in ihrem Hit auf Dominikus besungen:

"Ohne Pferd und ohne Wagen zog er durch Europa hin, denn die Armut war ihm heilig. Sie war seines Lebensinn." [3]

Schließlich kam es zum Bruch: Sœur Sourire, Schwester Luc-Gabrielle verließ den Orden ... und hatte seitdem wenig zu lachen. Es gelang ihr nicht, ihre Karriere als Chansonsängerin fortzusetzen – ihr Erfolg war zu sehr an ihr Leben als Ordensfrau gebunden. Verarmt nahm sie sich schließlich zusammen mit ihrer Lebensgefährtin 1985 das Leben. Eine tragische Geschichte. Umso mehr, wenn man hört, wie ihr Lied auf den heiligen Dominikus endet und

eigentlich in eine ganz andere Richtung weist, wenn sie Dominikus bittet: "Oh Dominikus bewahr uns Frohsinn und Bescheidenheit, daß wir unseren Brüdern künden von des wahren Lebens Freud."

[1] Vgl.: <https://www.dailymotion.com/video/x97h31>.

[2] Vgl.: Gerhard von Fracheto, Vitae fratrum OP 2,26.

[3] Zitiert nach:

<https://lyricstranslate.com/de/s%C5%93ur-sourire-dominique-german-version-lyrics.html>.